

Ein paar Monate war Pause mit den Abschiebungen nach Afghanistan, wegen Corona, jetzt soll es wieder losgehen. Nur der Absage der afghanischen Regierung ist es zu verdanken, dass heute Abend nicht wieder 30 bis 50 afghanische Männer in ein Flugzeug gesetzt und einer ungewissen Zukunft, möglicherweise Elend und Lebensgefahr in Afghanistan ausgesetzt werden.

Aber die deutsche Regierung wird es wohl weiterhin versuchen.

Warum?

Corona ist schlimmer denn je, in Deutschland, aber erst recht in Afghanistan. Nur zählt dort kaum einer die Infizierten, die Kranken, die Toten. Macht es das der deutschen Regierung leichter wegzuschauen, so zu tun als wäre nichts?

Oder ist afghanisches Leben einfach nicht viel wert?

Es gibt ja nicht nur Corona in Afghanistan, es gibt Krieg, Terror, Hunger, religiösen Fanatismus, die Übernahme des Landes durch die Taliban. Derzeit laufen sogenannte FRIEDENSGESPRÄCHE. Was für ein Frieden wird das sein für die Menschen in Afghanistan, unter der Gewaltherrschaft der Taliban? Für uns, wenn Sie uns nach Afghanistan abschieben?

Und sagen Sie nicht, Sie wissen das nicht, Frau Merkel, Herr Seehofer, Herr Söder, Herr Herrmann. Warum liefern Sie Leute, die hier Schutz gesucht haben, dem allem aus?

Um dem rechten Rand in Deutschland vielleicht ein paar Stimmen wegzunehmen? Um verunsicherten deutschen Bürgern, deren Verunsicherung Sie in der Vergangenheit durch Ihre Polemik selbst gefördert haben, zu zeigen, wir tun was für Euch?

Auch wir haben von den islamistischen Attentaten in Europa gehört und gelesen, Paris, Nizza, Berlin, Dresden, Wien, um nur einige zu nennen. Wir sind so entsetzt wie Sie. Unser Beileid gilt den Hinterbliebenen. Wir fühlen mit Ihnen. Wir kennen Terror, wir kennen ihn aus Afghanistan. Ich kann Ihnen viele Orte nennen: Kabul, Kunduz, Ghazni, Dschalalabad, Gardez, ich könnte lange weitermachen. Alles Orte in Afghanistan, in denen Menschen durch Terroranschläge ums Leben gekommen sind. Täglich gibt es in Afghanistan Anschläge, täglich sterben Menschen, werden Menschen verletzt. Viele von uns haben Angehörige oder Freunde verloren. Unschuldige Menschen wie die in Wien, in Nizza, in Berlin, in Dresden, in Paris.

Gestehen Sie doch bitte endlich ein, dass wir in einem Boot sitzen: Deutsche, die in Frieden und Sicherheit leben wollen und Geflüchtete, die ein Leben in Frieden und Sicherheit suchen. Die Trennlinie verläuft nicht zwischen Christen und Muslimen, sie verläuft nicht zwischen heller und dunkler Haut, blonden und schwarzen Haaren, sie verläuft nicht entlang Sprachgrenzen. Die Trennlinie verläuft zwischen friedlichen Menschen auf der einen Seite und gewaltbereiten, fanatischen Menschen gleich welcher Religion und Ideologie auf der anderen Seite.

Deshalb bitte:

Wir sind friedliche Menschen wie Sie. Lassen Sie uns zusammenhalten!

Auch wenn viele von uns keine persönliche Bedrohung vor Gericht beweisen können:

Glauben Sie uns! Ignorieren Sie nicht die Berichte aus Afghanistan.

Die Bedrohung ist real!

Schützen Sie uns!

Geben Sie uns die Chance, uns zu integrieren, zu lernen, zu arbeiten!

Deutschland braucht Arbeitskräfte. Das wissen Sie selbst. Bevor der Arbeitsminister in ferne Länder fährt, um dort Arbeitskräfte für Deutschland anzuwerben, nutzen Sie doch bitte das Potential, das bereits hier ist!

Lassen Sie Deutschland profitieren von uns.

Schieben Sie uns nicht ab!

Vielen vielen Dank, für eure Aufmerksamkeit, dafür, dass ihr heute da seid und noch Herzlichen Dank fuer eure/ Ihre Unterstützung!